

# Same same but different?! – sportbezogene Motivations- und Volitionsprofile im Jugendalter

Vanessa Gut<sup>1</sup>, Julia Schmid<sup>1</sup> und Achim Conzelmann<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, Schweiz

Motivationale und volitionale Merkmale sind für das Sporttreiben im Jugendalter wichtige Einflussfaktoren (Biddle, Atkin, Cavill & Foster, 2011). Bisher dominierte in diesem Forschungsfeld vorwiegend ein variablen-orientierter Ansatz und wenige Studien verfolgten ergänzend dazu einen person-orientierten Ansatz (Lindwall, Weman-Josefsson, Sebire & Standage, 2016; Wang, Morin, Liu & Chian, 2016). Beim person-orientierten Ansatz steht das Zusammenspiel mehrerer Variablen und die Betrachtung von Individuen im Fokus (Bergman & Anderson, 2010; Bergman & Lundh, 2015). Dadurch werden mögliche Wechselwirkungen in Form von Kompensations- und Synergieeffekte zwischen einzelnen Variablen berücksichtigt, z. B. kann eine tiefe Selbstwirksamkeit durch andere Faktoren kompensiert werden (Reyes Fernandez, Montenegro, Knoll & Schwarzer, 2014). Zusätzlich wird Wissen für zielgruppenspezifische Massnahmen zur Förderung sportlicher Aktivitäten generiert (Sudeck, Lehnert & Conzelmann, 2011). Das Ziel der vorliegenden Studie ist daher unterschiedliche motivationale und volitionale Profile bei Jugendlichen zu identifizieren und zu untersuchen, wie die unterschiedlichen Profile mit dem Sportvolumen zusammenhängen.

Schweizer SchülerInnen der 9. Klasse ( $N = 1'155$ ,  $M = 15.29$ ,  $SD = 0.65$ , 53% weiblich) wurden einmalig zu ihrem Sportverhalten, zu motivationalen Merkmalen (Absicht sportlich aktiv zu sein, sportbezogene Selbstkonkordanz) und zu volitionalen Merkmalen (sportbezogene Selbstwirksamkeit, Handlungsplanung) befragt. Um Jugendliche mit ähnlichen Profilen zu gruppieren, wurden eine latente Profilanalyse mittels des R-Pakets «mclust» (Fraley, Raftery, Scrucca, Murphy & Fop, 2017) durchgeführt.

Es konnten vier unterschiedliche Motivations- und Volitionsprofile bei den Jugendlichen identifiziert werden: Profil 1 «die Absichtsvollen» (15%, wöchentliches Sportvolumen: 209 Minuten), Profil 2 «die Absichtslosen mit überdurchschnittlicher Volition» (32%, wöchentliches Sportvolumen: 269 Minuten), Profil 3 «die extrinsisch Motivierte mit tiefer Volition» (18%, wöchentliches Sportvolumen: 112 Minuten) und Profil 4 «die intrinsisch motivierten, selbstwirksamen Planenden» (35%, wöchentliches Sportvolumen: 285 Minuten).

Die gefundenen Profile weisen auf Kompensationsmöglichkeiten zwischen einzelnen Merkmalen hin. So haben beispielsweise die Jugendlichen in Profil 2 im Vergleich zu denjenigen des Profils 4 eine sehr geringe Absicht Sport zu treiben, sie weisen jedoch mit Ausnahme dieses Merkmals ein ähnliches Profil und Sportvolumen wie die Jugendlichen des Profils 4 auf. Die Befunde verdeutlichen die Notwendigkeit eines person-orientierten Ansatzes, um zielgruppenspezifisches Wissen zur Förderung sportlicher Aktivitäten bei Jugendlichen zu gewinnen. Um diese ersten Erkenntnisse zu bestätigen und zu vertiefen, bedarf es allerdings weiterer Forschung. Daher sollte in einem nächsten Schritt die Replikation der gefundenen Profile anhand einer weiteren Stichprobe angestrebt werden. Ausserdem sollte zukünftig untersucht werden, wie die unterschiedlichen Profile längerfristig mit dem Sportverhalten zusammenhängen (z. B. beim Übergang von der obligatorischen Schulzeit in eine weitere Ausbildung).